

Wien, am Dienstag, den 25. Februar 1930 Zweite Ausgabe

Die Vertreter der österreichischen Wohlfahrtsämter in Wien.

Im Jahre 1927 wurde auf Anregung des oberösterreichischen Landesjugendamtes eine Arbeitsgemeinschaft für öffentliche Jugendfürsorge in Oesterreich gebildet, der die gewählten und beamteten Vertreter der Bundesländer und der autonomen Städte angehören. Die Beratungen in Linz hatten den Erfolg, dass die Regierung das in der Bundesverfassung vorgesehene Rahmengesetz über Jugendwohlfahrt im Parlament einbrachte. Die Regierungsvorlage wurde von den Praktikern einer gründlichen Beratung unterzogen, deren Ergebnis in einem Gesetzentwurf der Arbeitsgemeinschaft niedergelegt ist. Die Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft hatten ferner den Erfolg, dass der sozialpolitische Ausschuss des Nationalrates am 6. Februar 1929 eine Enquete über das Jugendwohlfahrtsgesetz veranstaltete.

Die Vertreter der öffentlichen Jugendfürsorge haben sich nun zur Beratung des Jugendwohlfahrtsgesetzes und verschiedener anderer Fürsorgefragen in Wien eingefunden. Es sind unter anderem erschienen Ministerialrat Dr. Krassnigg und Ministerialkommissär Dr. Progel vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, Landesoberregierungsrat Dr. Beck (Burgenland), Hofrat Dr. Höfler (Kärnten), Oberamtsrat Dr. Hutter und Landessekretär Dr. Mikocki (Niederösterreich), Professor Dr. Zehetner (Oberösterreich), Oberregierungsrat Dr. Hirschal (Salzburg), Oberregierungsrat Dr. Neuwirth (Steiermark), Obermagistratsrat Dr. Glesinger (Graz), Obermagistratsrat Dr. Schuler (Innsbruck), Stadtrat Schenbantin und Dr. Lonauer (Linz), Vizebürgermeister Peer und Frau Direktor Feldmann (St. Pölten), Amtsrat Szatmary (Wr. Neustadt); von der Gemeinde Wien Obersenatsrat Hofer, Obermagistratsrat Dr. Rieder, Magistratsrat Dr. Breunlich, Baurat Ingenieur Steiner, Direktor der Kinderübernahmestelle Kundi, Magistratssekretär Dr. Parville, die Amtsleiter und Fürsorgerinnen der Wiener städtischen Bezirksjugendämter und die Leiterinnen der städtischen Kindergärten.

Die feierliche Eröffnung der Tagung fand gestern Montag im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates statt. Die Tagungsteilnehmer wurden von amtsführenden Stadtrat Professor Dr. Tandler begrüßt, der in längeren Ausführungen die Grundsätze des Wiener Wohlfahrtswesens entwickelte. An der Empfang schloss sich eine Besichtigung der städtischen Kinderübernahmestelle und der neuen Tuberkulosefürsorgestelle in Währing in der Mollgasse, wo Chefarzt Universitätsdozent Dr. Götzl die Organisation der Wiener Tuberkulosenfürsorge erläuterte.

Die Beratungen der Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft beginnen morgen Mittwoch unter dem Vorsitz des Stadtrates Professor Dr. Tandler im Festsaal des Alten Rathauses. Morgen Mittwoch sind die Tagungsteilnehmer Gäste der Stadt Wien im Neuen Rathaus.

Ein Gemeindevwachmann bändigt scheue Pferde. Gestern vormittag hat das mutige Eingreifen eines Gemeindevwachmannes beim Simmeringer Gaswerk ein Unglück verhütet. Als der Fuhrwerksbesitzer Peter M. mit seinen zweispännigen Fuhrwerk vor der Schmiede hielt und den Wagen verlies, scheuten die beiden Pferde plötzlich durch das Herankommen eines Lastkraftwagens und stürmten im Galopp davon, unglücklicherweise gerade in die Richtung der Meichlschule. Da es knapp nach Unterrichtsschluss war, hätten die rasenden Pferde grosses Unheil anrichten können, wenn nicht der Gemeindevwachmann Karl Adler, der um diese Zeit beim Haupttor der städtischen Gaswerke Simmering stand, das herrenlose Fahrzeug rechtzeitig bemerkt und entschlossen eingegriffen hätte. Er lief dem Wagen entgegen und versuchte, sich hinaufzuschwingen; der erste Versuch misslang jedoch, da ihm ein herabfallendes Fass vor die Füße fiel. Schliesslich gelang es ihm doch, den dahinrasenden Wagen zu erklettern, worauf er die scheu gewordenen Pferde zum Stehen bringen konnte. Das Fuhrwerk wurde dann dem Eigentümer wieder übergeben.